

Anfängliche Angst war schnell verflogen

Zehn Jugendliche aus dem russischen St. Petersburg besuchen die Jürgen-Fuhlendorf-Schule Bad Bramstedt

JANN ROOLFS

BAD BRAMSTEDT. Zuerst hatte sie Angst, bekennt Valeria Peschkina in ihrer kurzen Tischrede an der Kaffeetafel. Die 16-Jährige aus St. Petersburg ist zum ersten Mal in ihrem Leben in Deutschland. In Bad Bramstedt lebt sie jetzt eine gute Woche lang in einer „netten Familie“, die Ängste der jungen Frau sind inzwischen verflogen.

Peschkina gehört zu den zehn russischen Schülern, die am Schüleraustausch mit dem Bad Bramstedter Gymnasium Jürgen-Fuhlendorf-Schule (JFS) teilnehmen. Seit 19 Jahren organisiert Musiklehrer Harald Schilling die Treffen auf Bramstedter Seite. Drei deutsche und zwei russische Schulleiter hat er dabei schon kennen gelernt, berichtet Schilling beim Kaffeetrinken zur Begrüßung der russischen Gäste.

Peschkina spricht gut Deutsch

Die Schüler der Schule Nummer 352 in St. Petersburg lernen – bis auf einen – alle seit der zweiten Klasse Deutsch als erste Fremdsprache. Angekommen sind sie vor zwei Tagen, gestern lernten sie bei ihrem ersten Ausflug Hamburg kennen. Die Stadt hat Valeria Peschkina beeindruckt: In Russland gebe es so viele betongraue Wohnhäuser, das sei hier anders: „Deswegen finde ich deutsche Städte schöner.“

Peschkina spricht gut deutsch, Bad Bramstedts Bürgermeisterin Verena Jeske



Valentina Maigkostupova begleitet zehn Schüler der St. Petersburger Schule Nr. 352 nach Bad Bramstedt.

FOTO: JANN ROOLFS

russisch: „Ich habe sieben Jahre lang russisch gelernt an der Schule“, erklärt sie. In St. Petersburg war sie zwar nie, aber sie hat eine Brieffreundschaft nach Russland gepflegt: „Mein Tscheburaschka habe ich noch!“ Das ist eine populäre russische Roman- und Filmfigur, ein Fantasietier mit riesigen Ohren, das Jeske von ihrer Brieffreundin geschenkt bekam.

„Absolut vorbildhaft“ findet Verena Jeske den Schüleraustausch: „Die Partnerschaft wird gelebt durch Besuche und Projektarbeit.“ Sophie Adrian, Schulleiterbeiratsvorsitzende an der JFS und selbst vor einigen Jahren Gastmutter für einen Austausch mit französischen Schülern, lobt die Kontakte über Landesgrenzen: „Das bringt die Men-

schen viel näher, als wenn man ins Buch guckt. Ich genieße es, dass die Schulen in Bad Bramstedt sich so bemühen.“

Ein Notizbuch als Gastgeschenk

Dass die JFS so ausdauernd mit der Schule Nr. 352 zusammenarbeitet, gründet in einem Zufall, erklärt Harald

Schilling beim Kuchen, den die deutschen Gasteltern gebacken haben: Seine Schwester nahm selbst an einem Schüleraustausch nach Russland teil; die russische Lehrerin unterrichtete damals an der Schule 352, und mit der startete Schilling dann den Kontakt zur JFS.

Als Gastgeschenk bekam die Bürgermeisterin ein Notizbuch mit gemalten Stadt-

ansichten geschenkt und Pralinen aus der Eremitage, dem weltberühmten Petersburger Kunstmuseum. Für JFS-Schulleiter Holger Oertel gab es einen Bildband über die Stadt und Pralinen fürs Kollegium.

19 Jahre lang organisiert Musiklehrer Harald Schilling die Treffen.

Im Frühjahr kommen die Russen, im Herbst starten die Bramstedter zum Gegenbesuch, so der erprobte Rhythmus des Austauschs. Seit einigen Jahren gehört die Arbeit an einem gemeinsamen Projekt dazu, in diesem Jahr beschäftigen sich die Schüler mit dem Thema Mode. Am Freitag steht ein Ausflug nach Kiel auf dem Programm, dort soll über Möbeldesign als Modedisziplin recherchiert werden. Heute ((Sa)) sollen die Erkundungen in Hamburger Bekleidungsäden fortgesetzt werden. Am Ende der Arbeit soll im Herbst eine Ausstellung stehen.

Die Reise nach Deutschland fällt in diesem Jahr kürzer aus als sonst, erklärt die Lehrerin Valentina Maigkostupova, die seit vielen Jahren den Austausch begleitet. Schon nach acht Tagen geht es zurück nach St. Petersburg: Der Tag der Arbeit wird in Russland mit zwei Feiertagen Anfang Mai begangen, die zusammen mit dem folgenden Wochenende Gelegenheit für einen Kurzurlaub bieten.



BAUHAUS

Maleri	Weberer	Tischlere (Möbel)	Bühne	Metall

Architektur

IT DO IT





